

Die Ephorie Gera

als erste Abtheilung

der

Kirchen-Galerie

der

Fürstlich Reußischen Länder.

Tief. 7.

Die Ephorie Gera.

(Fortsetzung.)

Reihenfolge der Superintendenten in Gera seit der
Reformation.

(Fortsetzung.)

12) Lic. Heinrich Conrad, geboren zu Gera 1617, Sohn des dasigen Bürgermeisters und Kaufmanns Balduin Conrad, ein Zögling des dasigen Gymnasiums, studirte in Leipzig, wurde daselbst 1649 Sonnabendsprediger an der Nicolai-Kirche, kam 1656 als Hofprediger nach Gera, wurde 1667 zum Archidiaconus berufen, von Herrn Heinrich II. aber nicht entlassen, sondern als Hofprediger zum Assessor des Consistoriums und Inspector des Gymnasiums ernannt, nach M. Johann Caspar Zopfs Tode 1683 Superintendent und erster Consistorial-Assessor; starb aber schon im folgenden Jahre, den 1. Juni 1684 in einem Alter von 67 Jahren. Um die hiesige Ephorie machte er sich besonders durch kräftige Mitwirkung bei der Stiftung des Predigerwitwen-Fiscus verdient, und auf dem Felde der Literatur durch mehrere gedruckte Predigten und Dissertationen bekannt.

13) Johann Gruve, geboren zu Kloster-Weenda, einem Dorfe bei Göttingen, in einem Keller, wohin sich seine Mutter aus Furcht vor den im Hause einquartirten Soldaten verkrochen hatte, den 8. August 1636. Sein Vater, Laurentius Gruve, war damals Einwohner des gedachten Dorfes, nachmals Bürger und Schneidermeister in Gera. Zuerst in Bishausen von dem Dorfschulmeister, dann auf dem Stadt-Pädagogium in Göttingen unterrichtet, ging Gruve, obgleich von seinem Vater zum Schneiderhandwerke bestimmt, doch nach dem Wunsche seiner Mutter und ermuntert von seinen Lehrern auf die Universität in Helmstädt, bald darauf, von einem Gönner mit 30 Thlr. unterstützt, nach Jena, wurde nach einigen als Hauslehrer verlebten Jahren 1663 Diaconus daselbst, 1667 Archidiaconus und 1684 Superintendent. Nach vierzigjähriger, ruhmvoller Verwaltung seines Amtes starb er den 19. April 1703. Er war zum ersten Male mit seiner früheren Principalin, der Wittve des Rathsbauemeisters und Kaufmanns Jacob Buttermann, zum zweiten Male mit der ältesten Tochter des reußischen Geschichtschreibers Peter Beckler verheirathet.

14) Dr. Johann Georg Pertsch, geboren den 14. December 1651 in Wunsiedel, wo sein Vater Diaconus war, (später war derselbe Pfarrer in Mönchberg) übertrug schon auf dem Christian-Ernst-Gymnasium zu Hof alle seine Mitschüler, ging 1670 auf die Universität nach Wittenberg, wo er schon im folgenden Jahre die Magisterwürde erlangte, wurde 1674 Rector in seiner Vaterstadt, 1682 Pfarrer in Weissenstadt in der wunsiedelschen Diöces, kurz darnach zu Schwarzenbach an der Saale, 1685 Hofprediger in Bayreuth, 1690 Superintendent zu Wunsiedel. Im Jahre 1693

erhielt er die erste theologische Doctorwürde zu Altorf, schlug 1699 einen Ruf nach Lübeck und Hamburg aus, und wurde 1704 Superintendent zu Gera. Als solcher hielt er nebst dem Kanzler Brunner und nach dessen Abgang mit dem Hof- und Consistorial-Rath Dr. Christoph Werther Mühlpfort und dem Consistorialsecretär Johann Heinrich Amelung die dritte Kirchen- und Schulvisitation im Lobensteinischen vom 3. Juni bis 3. Juli 1706; den 24. August 1717 eine feierliche Rede bei Legung des Grundsteins der Sct. Salvator-Kirche zu Gera, und in demselben Jahre eine Synodalversammlung, bei welcher er seine Schrift, *Dodecas* betitelt, vertheidigte. Er starb den 4. Januar 1718 in einem Alter von 66 Jahren.

Er hat mehrere lateinische Dissertationen und Programme, *Origines Voilandiae et celeberrimae in illa urbis Bonsideliae* und einige deutsche Schriften: „der Priester und Gelehrten Würde; des Adels hochgeschätzte Zier“ u. s. w. herausgegeben und viele Gelegenheitsreden drucken lassen. Von seinen Söhnen hat sich der Jurist Johann Georg Pertsch durch verschiedene juristische Schriften bekannt gemacht.

15) Dr. Johann Rudolph Cademann, geboren den 19. Februar 1680 zu Wurzen, wo sein Vater Archidiaconus war, bereitete sich, im siebenten Jahre seines Alters väterlich verwaist, unter des Rectors Keller Leitung auf die Universität vor, die er im 16. Jahre bezog, studirte in Leipzig, wurde daselbst Magister, las über alttestamentliche Exegese, Kirchengeschichte und Moral Collegia, wurde 1709 Diaconus in Raumburg, 1716 Superintendent in Pegau und im nächsten Jahre, nachdem er Doctor der Theologie in Wittenberg geworden war, Superintendent in Gera. Er trat dieses Amt 1718 am 17. Sonntage nach Trinitatis an, verwaltete dasselbe aber wenig über 2 Jahre, da er bereits den 11. November 1720 im 41. Lebensjahre starb. Im ersten Jahre seiner kurzen Amtsführung 1719 wurde die jährliche Feier des Reformationsfestes im Reußischen angeordnet, im zweiten wurde die neuerbaute Sct. Salvator-Kirche den 12. Juli 1720 von ihm eingeweiht und der erste Prediger an derselben, M. Venz, ordinirt.

16) M. Johann Avenarius, geboren zu Steinbach im Hennebergischen, den 6. November 1670, wurde 1693 Pfarrer zu Berka im Eisenachischen, 1702 Diaconus zu Schmalkalden und im folgenden Jahre Archidiaconus daselbst. Im Jahre 1723 wurde er zur hiesigen Superintendentur berufen, welche nach Cademanns Tode vom Archidiaconus und Consistorialassessor J. Ch. Tiroff, und da dieser in demselben Jahre starb, vom Archidiaconus und Consistorialassessor M. Johann Grüner vicarirt worden war. Er trat diese Stelle am vierten Sonntage nach Trinitatis des genannten Jahres an, veranstaltete 1725 eine neue Aus-